



## Die Saar und ihre Weine

Der Fluss Saar entspringt in den Vogesen und fließt durch Lothringen und das nach ihm benannte Saarland. Bei Konz, 6 km südwestlich von Trier, mündet die Saar in die Mosel.

"Saar" lautet die Bezeichnung von einem der 6 weinbaulichen Bereiche des Weinanbaugebiets "Mosel", das bis zum Frühjahr 2007 noch mit "Mosel-Saar-Ruwer" benannt war.

### Geschichtliches

Die Wurzeln des Weinbaus an der Saar reichen weit zurück. Als die Römer vor 2000 Jahren über Burgund und Lothringen an die Saar kamen, betrieben dort bereits die keltischen Treverer den Weinbau. Die Römer verfeinerten die Methoden und pflanzten Reben in großem Stil an. Im Mittelalter setzten dann vor allem die Klöster die Pflege der Rebkultur fort.

Die entscheidende Weiterentwicklung erfuhr der Weinbau an der Saar durch die Rieslingrebe. Im Jahre 1465 wurde sie erstmals erwähnt. Im 18. Jh. verpflichtete dann der Trierer Kurfürst Clemens Wenzeslaus die Winzer zur Anpflanzung dieser Rebsorte. Der Kirchenfürst hatte erkannt, dass der Riesling der beste Wein ist, der in diesem Klima gedeiht.

Befanden sich bis zum napoleonischen Zeitalter (ca. 1800) fast alle guten Weinlagen in kirchlichem Besitz (meist Trierer und Luxemburger Klöster), gingen diese Besitzungen im Zuge der Säkularisierung Anfang des 19. Jh. vielfach in weltlichen Besitz über (Ausnahme: Bischöfliche Weingüter Trier).

### Geologie

Wie in den Geschwistergebieten Mosel und Ruwer, so bestimmt auch an der Saar Schiefergestein die Böden der besten Weinberglagen. Geologen klassifizieren diesen grauen Schiefertyp einheitlich als Hunsrückschiefer aus dem Zeitalter des Devon.

Eigentümlich ist dem Saartal, dass manche Weinberge rötliche Anteile im Schiefer und im Feinboden aufweisen. Der Grund für diesen Eisengehalt ist in einer Schicht 'rotliegender' Schuttsedimente zu suchen, die in früheren Phasen der Erdgeschichte über dem Devonschiefer gelegen haben muss und mit der Zeit unter dem Einfluss der Verwitterung ausgewaschen und schließlich ganz abgetragen wurde.

### Weinbau

Der Weinbau an der Saar wird fast ausschließlich an deren Unterlauf, und zwar von Serrig - ca. 5 km südlich von Saarburg - bis nach Konz - 27 Flusskilometer abwärts- und in einigen abzweigenden Seitentälern, betrieben.

Der weinbauliche Bereich "Saar" liegt auf dem Gebiet des Bundeslandes Rheinland-Pfalz.

Bekannt für die Weinbauaktivitäten sind die Gemeinden Serrig, Saarburg, Irsch, Ockfen, Ayl, Schoden, Wiltingen, Kanzem und Wawern sowie Konz mit seinen im abzweigenden Seitental, dem sogenannten "Konzter Tälchen", gelegenen Weinbaugemeinden Niedermennig, Obermennig, Krettnach und Oberemmel.

Die bestockte Rebfläche im Bereich Saar beläuft sich in 2008 auf 743 ha und hat sich nach langjährigem bis 2006 währenden Abwärtstrend wieder um knapp 3 % erhöht bei allerdings deutlich rückläufiger Anzahl der Weinbaubetriebe.

Die Betriebsgrößen der aktuell 312 Betriebe verteilen sich wie folgt:

0 - 1 ha:	192 Betriebe (= rd. 62 %)
1 - 5 ha:	85 Betriebe (= rd. 27 %)
5 -10 ha:	24 Betriebe
über 10 ha:	11 Betriebe

Zum Vergleich: Gesamtzahl der Betriebe im Weinanbaugebiet Mosel (Stand: 2006) ca. 5100.

Die Anbaufläche entfällt nach dem Stand von 2006 mit rd. 93 % auf weiße Rebsorten und mit knapp 7 % auf rote Rebsorten.

Der Rebsortenspiegel wird mit rd. 80 % von Riesling dominiert; es folgen Müller-Thurgau mit rd. 5 %, Weißer Burgunder mit 4,3 % und Kerner mit etwa 1,7 %. Bei den roten Rebsorten rangiert der Blaue Spätburgunder mit 4,3 % vorn, gefolgt von Dornfelder mit 1,4 %.

Das Anbaugebiet Saar besitzt, obwohl nicht weit von den Weinberglagen der Mosel entfernt, eine bemerkenswerte Eigenständigkeit.

Zwei Faktoren geben den Saarweinen ein markantes eigenes Profil: Zum einen liegen die Weinberge im Saartal rd. 50 bis 100 m höher über NN als an der Mosel. Zum zweiten führt die relativ große Nähe zu den Mittelgebirgen Hunsrück und Eifel dazu, dass an der Saar tiefere Durchschnittstemperaturen gemessen werden als an der Mosel. Daraus resultiert in Verbindung mit einem in der Regel höheren Säuregerüst eine ausgeprägte Stahligkeit, die ihnen in Spitzenjahren Glanz und Kraft verleiht.

In Saarweinen finden sich zumeist Aromen aus dem Umkreis der Zitrusfrüchte wie auch von Apfel und weißem Pfirsich, jeweils gepaart mit mineralischen Tönen aus dem Schiefergestein.

In ihrer fruchtigen, zugleich aber komplexen Art steht Saarweinen angesichts der oft höheren Säurewerte etwas Restsüße ausgezeichnet.

Aufgrund ihrer guten Süße-/Fruchtsäurestruktur sind Saarieslinge besonders lagerfähig und überraschen insbesondere aus sehr guten Jahrgängen stammend - häufig nach Jahrzehnten noch durch ihre Frische.

Spitzenkreszenzen aus dem edelsüßen Bereich erzielen bei den traditionellen Weinversteigerungen in Trier und Bernkastel-Kues Jahr für Jahr hohe Preise und werden von Weinfreunden in aller Welt geschätzt. Bekanntestes Beispiel hierfür sind die Trockenbeerenauslesen aus dem berühmten Scharzhofberg.

(Quellen: Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz / Weinbauamt Wittlich; Weinbauverband Mosel-Saar-Ruwer; Saar-Obermosel-Touristik e.V., Saarburg; Weinatlas Deutschland - Hallwag, Unternehmen der Gräfe und Unzer Verlag GmbH, München)

## **Die Weingüter**

### **Weingut Schloss Saarstein, Serrig**

Das Weingut wurde 1828 von einem Oberförster Ebenteuer gegründet und eine Generation später an den Schifffahrtsunternehmer Hansen verkauft. Nach wechselvoller Geschichte und den Wirren des zweiten Weltkriegs wurde der Besitz im Jahre 1956 von Dieter Ebert erworben. Dieser sorgte zusammen mit Kellermeister Erwin Hoffmann dafür, dass das Potential der Weinberge wieder genutzt und das Gut wieder in den alten Stand gehoben wurde. Seit dem Jahr 1994 wird das Gut von Christian Ebert, der bereits seit 1989 für den Keller verantwortlich gewesen war, und seiner Frau Andrea (geb. Wirsching) geleitet. Das Weingut ist Mitglied im VDP.

Wie bereits sein Vater, so betreibt auch Chr. Ebert einen "traditionellen, aber zugleich auch naturnahen und naturerhaltenden" Weinbau. Auf blauem Devonschiefer werden in der im Alleinbesitz befindlichen Lage 'Serriger Schloss Saarstein' Rebflächen von 10 ha bewirtschaftet. Davon entfallen 96 % auf Riesling, 3 % auf Weißburgunder und 1 % auf Rivaner.

Es erfolgt ausschließlich organische Düngung mittels Kompost, Stroh und Pferdemist. Die Erträge von den steilen Hängen halten ein (relativ) niedriges Niveau von durchschnittlich 60 hl/ha.

Im Keller wird seit dem Jahrgang 2000 größtenteils auf Ganztraubenpressung gesetzt. Der Most wird stark vorgeklärt und weit überwiegend mit Naturhefen vergoren. Dies erfolgt vor allem bei Weinen, die nicht

trocken ausgebaut sind. Die Gärung erfolgt in Edelstahltanks, der Ausbau zum Teil im Stahltank und zum Teil im großen Holzfuder.

#### **Weingut Dr. Heinz Wagner Nachf., Saarburg**

Die Geschichte des Weinguts reicht über 250 Jahre zurück - seit dieser Zeit sind große Teile der Weinberge im Familienbesitz. Gegründet wurde das Weingut in seiner heutigen Form 1880 von Josef Heinrich Wagner, dem Urgroßvater des jetzigen Besitzers Heinz Wagner, damals noch als Weingut und -kellerei.

Das Haus war Begründer der Sektindustrie an der Saar, bevor dieser Geschäftsteil in den 1930er Jahren an die Vereinigten Hospitien in Trier abgegeben wurde.

1978 übernahm Heinz Wagner den Besitz, nachdem erst sein Vater, Dr. Heinz Wagner, und danach seine Mutter verstorben waren.

Das Weingut ist Mitglied im VDP.

Die Weinberge umfassen 9 ha Rebfläche in den Lagen 'Bockstein' (Ockfen), 'Kupp' und 'Rausch' (Saarburg). Sie sind ausschließlich mit Riesling bestockt.

Die Weine werden komplett in alten Holzfässern vergoren und ausgebaut, von denen noch 70 Stück im zwischen 1898 und 1900 erbauten größten Gewölbekeller an der Saar liegen. Die Gärung wird nach Möglichkeit ohne Reinzuchthefen eingeleitet und läuft auch ohne zusätzliche Kühlung langsam und bei relativ niedrigen Temperaturen ab. Die Herstellung von restsüßen Weinen macht einen bedeutenden Anteil aus.

#### **Weingut von Hövel, Konz-Oberemmel**

Das Weingut war ehemals Teil des Klostersguts St. Maximin, das unter Napoleons Herrschaft 1798 säkularisiert wurde. Aus dem dann staatlichen Besitz kaufte Emerich Grach im Jahre 1803 Rebflächen und begründete damit das Weingut. Durch Vererbung ging es 1902 an seine Enkelin, die seit 1917 mit Balduin von Hövel verheiratet war. Der heutige Besitzer ist dessen Urenkel Eberhard von Kunow, der 1972 das Weingut übernahm; Kellermeister ist Hermann Jäger. Das Weingut gehört dem VDP als Mitglied an.

Die Weingärten mit rd. 11 ha Rebfläche sind zu 100 % mit Riesling bestockt. Sie verteilen sich auf die VDP-klassifizierten Lagen 'Oberemmeler Hütte' (Alleinbesitz), Kanzemer Hörecker (Alleinbesitz) sowie auf Parzellen im legendären 'Scharzhofberg' (Wiltigen). Die Weine aus den Lagen 'Rosenberg' und 'Agritiusberg' (Oberemmel) werden als Gutsriesling unter dem Namen "Balduin von Hövel" vermarktet.

Der Ertrag liegt im Durchschnitt bei 55 hl/ha.

Die Weine werden im traditionellen Holzfuder unter Verwendung der natürlichen Hefen hauptsächlich mit Restsüße ausgebaut.

**Wolfgang Paß**

## **Die Weine des Abends**

**2007 Schloss Saarstein  
Riesling Kabinett trocken  
Weingut Schloss Saarstein, Serrig / Saar**

**2007 Saarburger Rausch  
Riesling Kabinett trocken  
Weingut Dr. Heinz Wagner Nachf., Saarburg**

**2007 Oberemmeler Hütte  
Riesling Kabinett trocken  
Weingut von Hövel, Konz-Oberemmel**

**2007 Serriger Schloss Saarsteiner  
Riesling Kabinett feinherb  
Weingut Schloss Saarstein, Serrig / Saar**

**2007 Saarburger Kupp  
Riesling Kabinett feinherb  
Weingut Dr. Heinz Wagner Nachf., Saarburg**

**2007 Balduin von Hövel  
Riesling QbA feinherb  
Weingut von Hövel, Konz-Oberemmel**

**1997 Serriger Schloss Saarsteiner  
Riesling Spätlese  
Weingut Schloss Saarstein, Serrig / Saar**

**1997 Saarburger Rausch  
Riesling Spätlese  
Weingut Dr. Heinz Wagner Nachf., Saarburg**

**1997 Oberemmeler Hütte  
Riesling Spätlese  
Weingut von Hövel, Konz-Oberemmel**

**1995 Saarburger Rausch  
Riesling Auslese  
Weingut Dr. Heinz Wagner Nachf., Saarburg**